

5 Monate in Leiden

– Ein Erfahrungsbericht über mein ERASMUS-Auslandssemester in den Niederlanden

1. Vorbereitungen

Leiden

Leiden ist eine wunderschöne, alte, kleine Grachtenstadt, die in der niederländischen Region Südholland liegt. 10% der 120.000 Einwohner sind Studenten, von denen die meisten im Stadtzentrum wohnen – nah am Leben und nah an der ältesten Universität in den Niederlanden. Die zentrale Lage Leidens bietet gute Möglichkeiten für Ausflüge in die umliegenden Städte Amsterdam, Den Haag, Rotterdam und Utrecht und an die keine 10km entfernte Nordsee.

Bewerbung und erste Vorbereitungen

Das Ausland hat mich schon vor dem Studium gelockt, weshalb das ERASMUS-Stipendium mir während des Studiums noch einmal die Möglichkeit eröffnet hat, ein Land, eine Kultur, tolle Leute und eine andere Universität kennenzulernen. Nach einer Informationsveranstaltung im Winter 2015 stand für mich fest: Ich möchte ins Ausland!

Der Fachbereich 11 der Universität Bremen hat eine Bandbreite an Partneruniversitäten in Europa. Ich bin auf die Universität Leiden gekommen, da diese ein Internationales Bachelor Programm (IBP) für Psychologie mit einer großen Auswahl an Kursen anbietet. Darüber hinaus, wollte ich schon immer die Niederlande besser kennen lernen.

Mitte Februar war die Bewerbungsfrist für das ERASMUS-Semester. Ich habe einen Lebenslauf, ein Motivationsschreiben und ein B2-Sprachnachweis einreichen müssen. Ich konnte mir einen Sprachnachweis anrechnen lassen, aber kann nur empfehlen sich rechtzeitig darum zu kümmern, da Prüfungen für Zertifikate eine begrenzte Teilnehmeranzahl haben.

Die Zusage für das Auslandssemester habe ich im April 2016 bekommen. Dies fand, wie alle anderen Formalitäten von ERASMUS, ebenfalls über das Portal Mobility-Online statt. Die Semesterzeiten in den Niederlanden unterscheiden sich zu denen an deutschen Universitäten. Schon Anfang September fing das Wintersemester in Leiden an. Da die Stadt klein ist und das Wohnungsangebot beschränkt, habe ich mich schon früh um ein WG-Zimmer gekümmert. Die meisten Angebote in Facebook-Gruppen und auf kamernet.de lagen zwischen 350 € und 500 €, was im Vergleich zu den Zimmern im Wohnheim günstiger ist. Bei Interesse für ein Wohnheim kamen einmalige Vermittlungskosten hinzu. Ich habe mich deshalb dagegen entschieden und war sehr zufrieden.

Für das Learning Agreement wählt man vorab Kurse aus. Diese Wahl ist jedoch nach Ankunft noch veränderbar, genauso wie das Learning Agreement selbst. Ich habe letztendlich alle Kurse bekommen, die ich wollte, viele andere hatte aber Probleme aufgrund von einer beschränkten

Teilnehmeranzahl Kurse nachträglich zu wechseln.

Sprache

Man hat mir bevor ich nach Leiden gefahren bin gesagt: „Deutsche lernen Niederländisch sehr schnell. Eigentlich reicht zuhören und dann geht das quasi von allein.“ Ich muss aus eigener Erfahrung leider sagen, dass das nicht ganz der Fall ist. Ich habe vorab einen Niederländisch A1 Kurs belegt. Generell kann ich das sehr empfehlen. Es macht Spaß und man lernt die Grundlagen für eine Kommunikation im Supermarkt oder im Café. Da ich während des Semesters viel mit anderen Internationalen und weniger mit den Niederländern gemacht habe, haben sich meine Niederländisch-Kenntnisse nicht gravierend verbessert. Verstehen lernt man die Sprache als Deutscher allerdings schnell.

2. Anreise und Ankunft

Anreise

Zwei Tage bevor die Orientierungswoche (OWL) losging, bin ich nach Leiden gefahren. Ich hatte das Glück, dass ich mit dem Auto gebracht werden konnte, da Leiden von Bremen nur 4 Stunden entfernt liegt. Mit wenig Gepäck bietet es sich aber auch an mit dem Flixbus (nach Amsterdam Sloterdijk) oder einem Spar-Ticket der Deutschen Bahn zu fahren.

OWL – Orientation Week Leiden

Eine Woche vor Semesterstart fand die sogenannte OWL, Orientation Week Leiden, statt. Ich hatte mit der Zusage für das Studium schon Werbung für die OWL bekommen und mich direkt angemeldet. 80 € für 5 Tage Programm hat sich mehr als gelohnt. Über 1000 internationale Studenten haben teilgenommen. Man selbst war eingeteilt in Gruppen von ca. 10 Leuten. Nach der Woche hatte ich das Gefühl schon ewig da gewesen zu sein. Ich habe alle Seiten von Leiden kennengelernt: Das Studentenleben und die Universität, etwas niederländische Kultur, viele Bars und das gute Nachtleben und den nächsten Strand, Katwijk. Am besten an der Woche waren aber die Leute, mit denen man dann ins Semester starten konnte. Außerdem wurden auch alle Student Associations vorgestellt, wie zum Beispiel Leiden United, die auch während des Semesters immer viel organisieren. Wenn du also nicht so einen vollen Stundenplan hast, würde ich dir die sehr ans Herz legen, da man so immer wieder neue Leute kennen lernt.

3. Wohnen

Wohnungssuche

Wie schon erwähnt, ist die Wohnungssituation in Leiden sehr beschränkt. Während der OWL haben ca. 200 Leute in den Sporthallen der Universität geschlafen, was erst einmal eine gute Zwischenlösung war. Ich rate stark davon ab, außerhalb von Leiden oder sogar in Den Haag nach einem Zimmer zu suchen, da die Fahrtzeit und vor allem die Fahrtkosten irgendwann lästig werden. Der Charme Leidens ist nun einmal alles in einem 5-Minuten-Radius zu haben. Deshalb mein Tipp: Kümmre dich einfach 1-2 Monate vor deiner Ankunft um ein Zimmer.

Mobilität

In Leiden brauchst du auf jeden Fall ein Fahrrad. Wenn man im Zentrum wohnt, erreicht man die einzelnen Fakultätsgebäude in weniger als 5 Minuten. Auch das Sport Zentrum (USC) liegt nur etwas außerhalb. Die Fahrradwege und kleinen Gassen machen das Fahren sehr angenehm und auch die Autofahrer nehmen sehr viel Rücksicht. Ich bin innerhalb Leidens nie mit dem Bus gefahren, die Möglichkeit besteht aber.

Der nächste Strand, Katwijk, ist innerhalb von 30 Minuten mit dem Fahrrad zu erreichen und an kälteren Tagen mit dem Bus in 20 Minuten. Ansonsten liegt Leiden zwischen vielen größeren Städten zu denen sehr regelmäßig und pünktlich Züge fahren.

4. Studium an der Universität Leiden

Aufbau

Das Semester in Leiden besteht jeweils aus 2 Blöcken. Einige der Kurse werden nur im Wintersemester (Block 1 oder 2) oder nur im Sommersemester (Block 3 oder 4) angeboten. Auf der Website für den IBP Psychologie hat man eine gute Übersicht über alle drei Bachelorjahre und auch über die Termine der anstehenden Klausuren. Geht ein Kurs nur einen Block, findet die Klausur am Ende des Blocks statt, was heißt, dass man zwei Klausurenphasen in einem Semester hat.

Kurse

Ich hatte zunächst überlegt noch Kurse nach meiner Ankunft zu wechseln, was aber wegen einer begrenzten Teilnehmer Anzahl nicht mehr möglich war. Letztendlich war ich sehr zufrieden mit meiner Wahl. Ich habe insgesamt 25 CP gesammelt (10 EC: Economic and Consumer Psychology, 3 x 5 EC: Consciousness, Stress, Health and Disease, Group Dynamics). Neben einer Vorlesung gibt es Work Groups, für die eine Anwesenheitspflicht besteht. Bei einigen Kursen, muss man wöchentlich Assignments abgeben, bei anderen muss man einfach einmalig ein Paper schreiben. Die genauen Details findest du aber auch vorab auf der Website aufgelistet.

5. Alltag

Im Vergleich zu Deutschland hatte ich für mich das Gefühl endlich mal eine Work-Life-Balance gefunden zu haben. Während der deutschen Semester war es mehr eine Life-Life-Balance. Dadurch, dass man in den Work Groups auf regelmäßiger Basis Assignments und Paper einhändigen musste, hat man automatisch jeden Tag etwas für die Uni tun müssen. Trotzdem hatte man immer noch viel Zeit. Student Associations wie ISN oder Leiden United haben öfters Pub Crawls oder Partys organisiert. Das Sportzentrum der Universität (USC) hat ein vielfältiges Angebot an Kursen und Teamsportarten. Und auch Ausflüge in die Städte oder eben zum Strand sind nicht zu kurz gekommen!

6. Fazit: Abschließende Gedanken, Tipps und was ich für mich gelernt habe.

Ich persönlich habe für mich viel in diesem Semester gelernt und kann nur empfehlen für ein

Semester nach Leiden zu ziehen! Anders als in Bremen, war das Unileben mehr mit dem Alltagsleben verbunden. Ich fand auch die niederländische Offenheit und die Größe der Stadt haben sehr dazu beigetragen, dass man sich sofort wohl fühlt.

Auch die Universität hat mir sehr gut gefallen. Ich habe viel für mich mitgenommen und hatte viel mehr Freiräume mich zu orientieren. Einen Monat später kann ich jetzt schon sagen, dass die Universität Leiden wichtige Grundsteine für meinen zukünftigen Weg gelegt hat.

Alle Leute, die ich kennengelernt habe und mit denen ich alle Erfahrungen teilen konnte, sind mir sehr ans Herz gewachsen. Danke für diese tolle Zeit!

Einen kleinen abschließenden Tipp für alle, die die Sprache lernen wollen: Mache mehr als nur den A1 Niederländisch Kurs, fange möglichst von Anfang an niederländisch zu sprechen und suche dir Student Associations wie Leiden United oder eine niederländische WG, um unter die Niederländer zu kommen!